Pressekonferenz „Fehlzeiten-Report 2025“ des AOK-Bundesverbandes und des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO)

Dienstag, 14. Oktober 2025, Berlin

Statement von Dr. Carola Reimann

Vorstandsvorsitzende des AOK-Bundesverbandes

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die vergleichsweise hohen Krankenstände der letzten Monate und Jahre sorgen immer wieder für Diskussionen. Ob Einführung eines Karenztages für die Beschäftigen, Absenkung der Lohnfortzahlung oder Abschaffung der telefonischen Krankschreibung – gerade in nachrichtenärmeren Zeiten kann man mit solchen Vorschlägen verlässlich für Schlagzeilen sorgen.

Dabei ist ein großer Teil der Anstiege der letzten Jahre vermutlich auf eine bessere statistische Erfassung der Arbeitszeiten durch die Einführung der elektronischen Krankschreibung zurückzuführen. Eine aktuelle Analyse des Zentralinstituts der kassenärztlichen Versorgung hat außerdem gezeigt: Die Einführung der Krankschreibung per Telefon oder Videosprechstunde kann nicht die Ursache für den starken Anstieg der AU-Fälle in den letzten Jahren sein. Näheres zur jüngsten Entwicklung der Krankenstände wird Ihnen gleich Helmut Schröder vom Wissenschaftlichen Institut der AOK (WIdO) berichten.

Um es gleich klar zu sagen: Die Einführung eines Karenztages zu Lasten der Beschäftigten oder auch die Abschaffung der telefonischen Krankschreibung sind aus unserer Sicht keine Maßnahmen, die nachhaltig etwas am hohen Krankenstand ändern werden. Vielmehr kommt es auf gesunde Arbeitsbedingungen an, insbesondere auf eine gute Unternehmenskultur und eine gute Führungskultur.

Gerade die Führungskräfte haben beim Thema Gesundheitsförderung eine zentrale Rolle.
Vor diesem Hintergrund bietet die AOK zahlreiche Maßnahmen zur gesundheitsgerechten Führung an – in Form von Online-Angeboten wie dem bundesweit verfügbaren AOK-Programm „Gesund führen“ oder als Workshops und Seminare vor Ort in den Unternehmen. Ein besonderes Augenmerk der Führungskräfte sollte auf den psychischen Erkrankungen liegen, bei denen wir in den letzten Jahren einen ständig steigenden Trend und besonders lange Ausfallzeiten zu verzeichnen hatten.

Ganz neue Möglichkeiten eröffnet dabei das Thema Künstliche Intelligenz. Es steht daher auch im Mittelpunkt des diesjährigen Fehlzeiten-Reports. KI ist längst in der Arbeitswelt angekommen und verändert für manche Beschäftigte bereits heute ganz konkret den Arbeitsalltag. Der Einsatz Künstlicher Intelligenz bietet auch interessante Möglichkeiten zur Unterstützung der Betrieblichen Gesundheitsförderung. Jetzt kommt es darauf an, den Einsatz von KI in der Arbeitswelt so zu gestalten, dass sowohl Unternehmen als auch Mitarbeitende bestmöglich profitieren.

Wie das gehen kann, zeigt zum Beispiel ein aktuelles Online-Seminar der AOK. Unter dem Titel „KI und Arbeit – wie uns die digitale Transformation beeinflusst" geht es unter anderem um die Frage, welche Rolle Führungskräfte als Treiber und Gestalter der digitalen Transformation einnehmen und was aus psychologischer Sicht bei der Implementierung von KI berücksichtigt werden sollte. Das Seminar ist für alle Interessierten im Fachportal der AOK für Arbeitgeber abrufbar.

Aus Sicht der beteiligten Expertinnen und Experten ist es besonders wichtig, dass Führungskräfte die Bedürfnisse der Mitarbeitenden ausreichend berücksichtigen und ihnen den Nutzen neuer Anwendungen vermitteln. Vor allem durch Partizipation lassen sich Vertrauen schaffen und Ängste abbauen. Frau Dr. Rahild Neuburger wird gleich näher darauf eingehen, inwiefern gerade die Führungskräfte beim Einsatz von KI am Arbeitsplatz gefordert sind und worauf sie achten sollten.

Im aktuellen Fehlzeiten-Report ist auch wieder untersucht worden, wie verbreitet Angebote zur Betrieblichen Gesundheitsförderung bereits sind. Erfreulich ist, dass eine große Mehrheit der knapp 2.500 befragten Beschäftigten in der aktuellen Erhebung des WIdO angibt, dass der eigene Arbeitgeber Angebote zur Betrieblichen Gesundheitsförderung macht. 73 Prozent der Befragten berichten von Maßnahmen zur Verbesserung des Betriebsklimas und der Gesprächskultur, 69 Prozent von Angeboten zur Verbesserung der Arbeitsumgebung und 69 Prozent von Analysen der betrieblichen Situation. Diese Werte bewegen sich ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres, nur bei Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssituation ist ein Rückgang von 59 auf 53 Prozent zu verzeichnen.

Allerdings nimmt nur etwa die Hälfte der Befragten diese BGF-Angebote auch in Anspruch. Der Anteil ist gegenüber dem Vorjahr sogar noch leicht gesunken – von 50 Prozent 2024 auf 48 Prozent in diesem Jahr. Die Analysen des Fehlzeiten-Reports zeigen zudem, dass BGF-Angebote umso häufiger genutzt werden, je größer die Firma oder Organisation ist.

Gerade kleine und mittlere Unternehmen sollten dieses Thema also stärker in den Blick nehmen und versuchen, ihre Beschäftigten mit entsprechenden Angeboten zu erreichen. Die AOK und andere Krankenkassen unterstützen die Firmen gern bei der Erreichung dieses Ziels. Der Aufwand lohnt sich, auch das zeigen die Analysen der letztjährigen Reporte: Die Teilnahme an BGF-Angeboten geht dabei mit einer höheren Zufriedenheit der Beschäftigten und mit einer stärkeren

Verbundenheit mit dem eigenen Unternehmen einher. Es lohnt sich also für die Unternehmen aus mehreren Perspektiven, bei diesem Thema am Ball zu bleiben. Sie sollten den ersten Schritt wagen und die Bedarfe rund um das Thema Gesundheit in ihrem Unternehmen ermitteln. Dann können BGF-Angebote passgenau auf die Bedürfnisse der Beschäftigten ausgerichtet werden.

Neben der Verbreitung und Nutzung der BGF-Angebote sind in der Beschäftigten-Befragung für den Fehlzeiten-Report noch viele weitere Themen angesprochen worden. Ergebnisse zum diesjährigen Schwerpunktthema KI wird Ihnen nun Herr Schröder vom WIdO vorstellen.

Kontakt und Information: Kai Behrens | AOK-Bundesverband | 030 346 46 2309 | presse@bv.aok.de